

L1 Strukturwandel in Sachsen-Anhalt - Für Menschen statt für Profite!

Gremium: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt
Beschlussdatum: 26.10.2023
Tagesordnungspunkt: 3.1. Leitantrag

Antragstext

1 Die Wende, gepaart mit einer drastischen Stillstandspolitik der
2 Landesregierungen, hat Sachsen-Anhalt zu einem Land mit vielen Lücken gemacht.
3 Die berühmte „Rote Laterne“ ist inzwischen eine Art inoffizielles Markenzeichen
4 von Sachsen-Anhalt. Das hat natürlich auch konkrete Konsequenzen für die
5 Menschen vor Ort.

6 Infrastruktur – gerade in ländlichen Regionen – verschwindet. Gut bezahlte und
7 sichere Jobs sind rar. Vernünftige Ausbildungsangebote auch. Und für Dinge wie
8 ÖPNV, Krankenhäuser oder Jugendclubs fehlt es den Kommunen an Geld – wie überall
9 sonst auch. Praktisch jede Kommune hat ein Gebiet, das fast ausschließlich aus
10 alten, sehr baufälligen, oder sogar zusammengefallenen Gebäuden besteht. Die
11 Straßen sind dort geprägt von leer stehenden Wohnungen und längst vergessene
12 Ladenflächen, die seit mehreren Jahren schon geschlossen haben und provisorisch
13 mit Möbeln aus den frühen Zweitausendern eingerichtet sind. In den ländlichen
14 Räumen befindet sich der nächste Supermarkt oft drei Dörfer weiter, die
15 ärztliche Versorgung ist nicht gesichert, weil Ärzt*innen sich lieber in den
16 Städten niederlassen wollen bzw. die Vergabe von Kassenplätzen oder andere
17 Strukturen es ihnen nicht ermöglichen. Den Bus in die nächste Stadt zu nehmen
18 ist ebenfalls keine realistische Option, da der viel zu selten fährt. Das stellt
19 vor allem für junge, aber auch alte Menschen, die keinen Führerschein haben oder
20 sich ein Auto schlichtweg nicht leisten können, ein enormes Problem dar. Diese
21 Menschen sind auf verlässliche und günstige öffentlichen Verkehrsmittel
22 angewiesen. Gleichzeitig stützen wir uns noch immer auf fossile
23 Wirtschaftszweige, wie Kohle und Gas, von denen alle – außer die Landesregierung
24 – längst wissen, dass diese keine langfristigen Perspektiven mehr bieten. Und
25 dort, wo neue Wirtschaft entsteht, z. B. ein neuer Solarpark, der mal eben von
26 Investor*innen aus Westdeutschland gebaut wird, werden die Menschen vor Ort zu
27 oft vergessen.

28 Während sich nun diese Perspektivlosigkeit breit macht, haben die Rechten in
29 unserem Land ein leichtes Spiel, den Frust in der Bevölkerung für ihre
30 menschenverachtenden Ideologien zu nutzen. Das ist ein Grund mehr, die Politik
31 des Stillstands aufzugeben und endlich für ein zukunftsfestes Sachsen-Anhalt zu
32 kämpfen!

33 Dornige Chancen

34 Die Ansiedlung von Großkonzernen bietet dem Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt
35 eine riesige Chance, sich für die Zukunft gut aufzustellen. Denn neben den
36 Arbeitsplätzen, die unmittelbar durch die Ansiedlung der Konzerne entstehen,
37 schaffen diese auch zusätzliche Arbeitsplätze und Strukturen in den
38 Siedlungsgebieten. Nach Jahren der Abwanderung von Betrieben nach
39 Westdeutschland und ins Ausland, stärken Großkonzerne, die sich in Sachsen-
40 Anhalt niederlassen, den hier so benötigten Strukturwandel.

41 Mit horrenden Fördermitteln werden vom Bund, Land und den Kommunen Anreize für
42 die Großkonzerne geschaffen, damit diese sich im strukturschwachen
43 Ostdeutschland niederlassen. Aktuell sieht man das am Beispiel der
44 Intelansiedlung in Magdeburg. Für die Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von
45 Halbleitern wurden Intel fast 10 Milliarden Euro zugesichert. Neben der
46 finanziellen Unterstützung durfte Intel fruchtbaren Ackerboden versiegeln und
47 erhält einen eigenen Windpark zur Sicherstellung der Energieversorgung sowie
48 einen vergünstigten Strompreis. Intels Chipfabrik wird voraussichtlich 1500
49 Gigawatt verbrauchen, was dem Doppelten des Stromverbrauchs der Stadt Magdeburg
50 entspricht.

51 Zum Wohl der Wirtschaftskraft werden immer wieder Zugeständnisse gemacht,
52 wohingegen die Gesellschaft jedes Mal hinten angestellt wird und oft erst gar
53 keine Beachtung bekommt. Dabei ist schon jetzt klar, dass durch die Ansiedlung
54 die Mieten steigen werden und vor allem der Wohnungsbau für einkommensstarke
55 Haushalte vorangetrieben wird. Zusätzlich werden die bereits knappen Kitaplätze
56 und überfüllten Klassenräume noch weiter an die Grenzen getrieben. Hier braucht
57 es schon jetzt vernünftige Konzepte, um dieser Situation vorzubeugen.

58 Für die Menschen!

59 Was wir brauchen ist ein echter Strukturwandel, der endlich auch und gerade den
60 Menschen hier in Sachsen-Anhalt zugutekommt und sie in den Fokus rückt! So
61 schaffen wir neue Perspektiven und können Regionen wiederbeleben und am Leben
62 halten.

63 Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Gewerkschaften in Sachsen-Anhalt, aber
64 auch generell in Ostdeutschland, einen Fuß in die Tür bekommen und so für
65 gerechte Arbeitsbedingungen, starke Tarife und langfristige Arbeitsplätze
66 kämpfen können. Wir wollen uns für die Klimabewegung einsetzen, damit
67 Großkonzerne endlich nicht mehr ohne Rücksicht auf Verluste unsere Umwelt für
68 ihre Profite zerstören können und wir wollen uns selbstverständlich auch für die
69 Anwohner*innen einsetzen, ohne die keine Entscheidungen getroffen werden dürfen.

70 Die Ansiedlung und Förderung von Wirtschaft und Infrastruktur muss heißen, dass
71 in der Region gut bezahlte und sichere Jobs entstehen und dass die Profite den
72 Menschen vor Ort zugutekommen, ohne dabei öffentliche Infrastruktur und
73 Ressourcen, wie z. B. Wasser oder Land, unverhältnismäßig auszunutzen oder zu
74 belasten. Politische Blindheit, wie die unreflektierte Intel-Euphorie der
75 Landesregierung, und einen Strukturwandel, der allein der Wirtschaft dient, ist
76 für uns nicht hinnehmbar.

77 Es braucht also die richtigen Rahmenbedingungen. Mit einer Statusgarantie könnte
78 sichergestellt werden, dass alle Beschäftigten der fossilen Industrien neue Jobs
79 mit vergleichbaren Tarifbedingungen erhalten. Mit einer allgemeinen Jobgarantie
80 könnten gut bezahlte Jobs in den Kommunen entstehen und so Vollbeschäftigung und
81 Stabilisierung in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs erreicht werden. Status-
82 und Jobgarantie können den Menschen notwendige Sicherheit bieten, um
83 optimistisch auf den Wandel blicken zu können. Darüber hinaus braucht es mehr
84 langfristige Aus- und Weiterbildungsangebote für die Menschen in den
85 Transformationsbranchen. Nicht zuletzt müssen durch eine planende und
86 vorausschauende Industriepolitik und durch eine Stärkung der Daseinsvorsorge
87 viele neue, gut bezahlte und mitbestimmte Jobs entstehen. [1]

88 Ganz grundsätzlich braucht es viel mehr Infrastruktur in öffentlicher Hand.
89 Selbstverständlich muss überall dort, wo der Staat Unternehmensrisiken abfedert
90 oder – wie bei Intel – sich finanziell beteiligt und fördert, auch öffentlicher
91 Wohlstand entstehen, welcher so auch unter demokratischer Kontrolle steht.
92 Darüber hinaus gibt es viel Infrastruktur, die von Anfang an
93 gemeinwohlorientiert geplant werden muss. Das gilt vor allem dort, wo aktuell
94 neue Industrien ohne öffentliche Beteiligung entstehen und einen Großteil der
95 Gewinne nur aus der Region abführen. Neue gebaute Solar- und Windparks müssen
96 unbedingt die Kommunen und Bürger*innen beteiligen. Deren Gewinne müssen vor Ort
97 bleiben und dürfen nicht Großinvestor*innen zugutekommen. Wenn das Windrad am
98 Dorfrand die Kindertagesstätte finanziert, werden auch Akzeptanzprobleme
99 weniger. Die Grundversorgung gehört konsequent zurück in die öffentliche Hand,
100 losgelöst von einer Profitmaximierung. Menschen im ländlichen Raum haben
101 Anspruch auf eine gute notärztliche Versorgung, schnelles Internet, guten ÖPNV
102 oder ausreichend Kita-Plätze. Solche Infrastruktur ist einerseits das gute Recht
103 der Menschen im ländlichen Raum und hilft andererseits Sachsen-Anhalt endlich zu
104 der attraktiven Region umzugestalten, die sie zu sein verdient, und hält die
105 Menschen auch nach ihrer Schulzeit, dem Studium oder der Ausbildung hier. Damit
106 wird gesichert, dass auch langfristig Arbeitskräfte vor Ort sind, die wiederum
107 den Strukturwandel voranbringen können.

108 Die Kohle.

109 Für einen gerechten und zukunftsfähigen Strukturwandel in Sachsen-Anhalt ist es
110 zwingend notwendig, insbesondere die Braunkohle in den Blick zu nehmen. Auch
111 wenn uns allen klar ist, dass die Kohleförderung und Verstromung schon lange
112 keine Zukunft mehr hat, bildet sie dennoch ein einflussreiches Standbein in
113 Sachsen-Anhalt. Es ist essenziell für unsere Zukunft, schnellstmöglich aus den
114 fossilen Energien und somit auch der Kohle aussteigen. Der Weg hin zu einem
115 klimagerechten Sachsen-Anhalt lässt schon lange nicht mehr auf sich warten und
116 muss mit aller Kraft vorangetrieben werden. Denn damit schützen wir nicht nur
117 das Klima und bringen Sachsen-Anhalt dem 1,5 Grad Pfand ein Stück näher, sondern
118 sichern ebenfalls die Versorgungssicherheit weiter ab und schaffen neue und vor
119 allem sichere Arbeitsplätze, die auch eine Zukunft haben, für die Beschäftigten
120 in Sachsen-Anhalt. Hierbei ist es von enormer Bedeutung, den Kohleausstieg für
121 und besonders mit den Menschen vor Ort zu gestalten. Denn nur mit dem Rückhalt
122 der Bevölkerung ist ein Wandel in der Energieversorgung möglich.

123 Der Braunkohletagebau bildet nach wie vor ein zentrales Standbein für
124 Beschäftigte in Sachsen-Anhalt. Gut bezahlte Jobs und eine starke
125 gewerkschaftliche Verankerung machen die Jobs in der Braunkohle trotz des
126 Auslaufens zu attraktiven Stellen für die Arbeitnehmer*innen. Aus diesem Grund
127 muss den Beschäftigten eine tariflich gleichwertige Alternative zugesichert
128 werden und schon jetzt in die Aus- und Weiterbildungsangebote für die Menschen
129 in der Braunkohle investiert werden. Ein Strukturwandel in der Braunkohle, der
130 auf Kosten der Menschen umgesetzt wird, stellt für uns keine Option dar.

131 Allein aus der Kohleförderung und -Verstromung auszusteigen, ohne im gleichen
132 Atemzug die erneuerbaren Energien im Land auszubauen, ist ebenfalls keine
133 Option. Für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt und die vielen
134 Menschen, die ein Recht auf bezahlbaren und sauberen Strom haben, ist es
135 zwingend notwendig, die Erneuerbaren schnell und in der Fläche auszubauen. Um
136 den herausfordernden Wechsel hin zu mehr Wind- und Solarenergie zu schaffen,

137 muss man die Kommunen und Anwohner*innen bei diesem Transformationsprozess mit
138 einbeziehen. Damit Sachsen-Anhalt eines der Bundesländer wird, in denen der
139 Ausbau der erneuerbaren Energien im Einklang zwischen Mensch und Natur gut
140 gelingen kann, müssen Anreize für die Menschen vor Ort geschaffen werden.

141 Sachsen-Anhalt zukunftsfähig zu gestalten, ist eine schwere Aufgabe, aber wenn
142 wir gemeinsam kämpfen und die Menschen endlich vor marktgetriebene Interessen
143 stellen, wenn wir das Bundesland attraktiv für die Bevölkerung gestalten und
144 strukturelle, statt allein finanzielle Anreize schaffen, dann machen wir
145 Sachsen-Anhalt zu einer Region, die die lang ersehnten blühenden Landschaften
146 von der Altmark bis zum Burgenlandkreis endlich zu sehen bekommt.

Begründung

erfolgt mündlich.